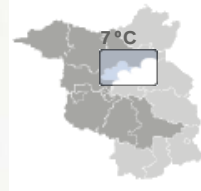




MärkischeAllgemeine.de
Brandenburgs beste Seiten



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » **MAZ exklusiv**

06.09.2007

Die Wohnorte werden durch Abriss attraktiver

Infrastrukturminister Dellmann zieht positive Bilanz des Stadtumbaus / Verband: Erst halbe Wegstrecke zurückgelegt

UTE SOMMER

POTSDAM Der Stadtumbau in den neuen Ländern soll über das Jahr 2009 hinaus fortgesetzt werden. Wie Manfred Hilgen, zuständiger Referatsleiter im Bundesbauministerium, gestern auf einer Tagung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (BBA) in Potsdam erklärte, werde derzeit nur noch das "Wie" der weiteren Förderung diskutiert. Erste Vorschläge für ein Programm soll es im Frühjahr 2008 geben.

Elf Prozent der Wohnungen im Osten würden derzeit leer stehen, so Ludwig Burkardt, Vorstand des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU). Ohne den in den vergangenen fünf Jahren geförderten Abriss läge die Leerstandsquote bei über 18 Prozent. Dagegen betrage der Leerstand in den alten Bundesländern lediglich 3,4 Prozent, sagte Burkardt, der sich vehement für die Fortführung des Stadtumbaus als eigenständiges Stadtentwicklungsprogramm für die neuen Länder aussprach.

Für die ersten fünf Jahre Stadtumbau im Land Brandenburg zog Infrastrukturminister Reinhold Dellmann (SPD) gestern eine positive Bilanz. Bisher seien 35 000 Wohnungen abgerissen worden. Der Abriss von weiteren 11 400 Wohnungen sei bereits bewilligt. In den 32 märkischen Städten, die am Umbau-Programm teilnehmen, konnte die Leerstandsquote von gut 20 auf rund 17 Prozent im Jahr 2005 gesenkt werden. Mit dem Stadtumbau können laut Dellmann die Folgen des wirtschaftlichen und des demographischen Wandels in Brandenburg abgefedert werden. Die Städte seien durch das Programm attraktiver geworden. Zudem würden die Wohnungsunternehmen stabilisiert.

Bisher flossen laut Landesregierung 162 Millionen Euro Fördergeld in den Abriss. 156 Millionen Euro wurden für Aufwertungsprojekte bewilligt, über die zum Beispiel städtebaulich wertvolle Altbauten saniert werden. Dellmann sprach sich dafür aus, dass künftig die Aufwertung der Innenstädte stärker im Mittelpunkt des Stadtumbaus stehen müsse.

Hilgen vom Bundesbauministerium warnte davor, vermehrt denkmalgeschützte Altbauten abzureißen. Dieser Trend sei in einigen neuen Ländern zu beobachten – in Brandenburg bisher noch nicht. Gerade die Altbausubstanz biete, so Hilgen, "Potenzial für die künftige Stadtentwicklung". Allerdings sei auch klar, dass nicht jeder Altbau erhaltenswert sei.

BBU-Vorstand Burkardt verwies auf Prognosen für Brandenburg, nach denen bis zum Jahr 2030 rund 360 000 Einwohner weniger in den Randregionen des Landes leben werden als noch im Jahr 2005. Bis dahin könnten 150 000 Wohnungen zusätzlich leer stehen. "Angesichts der zukünftigen Herausforderungen ist", so Burkardts Bilanz, "erst die halbe Wegstrecke zurückgelegt worden."

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert von **icomedia** mit **ico»enterprise.cms**

B.Z. 5. September 2007

Nachrichten

Leerstandswelle

POTSDAM - Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen hat vor einem Auslaufen des Förderprogramms Stadtumbau im Jahr 2009 gewarnt. Ab 2015 drohe eine neue Leerstandswelle, meldet der Vermieterverband.